

5. „Euren Sohn kann ich nicht geben
für noch so vieles Geld;
euer Sohn, der muß marschieren
ins weit' und breite Feld.

192. Der Schweizer.

1. Zu Straßburg auf der Schanz,
da ging mein Trauern an;
das Alphorn hört' ich drüben wohl anstimmen,
ins Vaterland muß' ich hinüberschwimmen:
das ging nicht an.

2. Ein' Stund' in der Nacht,
sie haben mich gebracht;
sie führten mich gleich vor des Hauptmanns Haus;
ach Gott! sie fischten mich im Strome auf,
mit mir ist's aus.

3. Frühmorgens um zehn Uhr
stellt man mich vor das Regiment,
ich soll da bitten um Pardon,
und ich bekom' gewiß doch meinen Lohn,
das weiß ich schon.

4. Ihr Brüder allzumal,
heut' seht ihr mich zum letztenmal;
der Hirtenbub' ist doch nur schuld daran,
das Alphorn hat mir solches angethan,
das klag' ich an!

193. Witten durchs Herz.

1. Es geht bei gedämpfter Trommel Klang;
wie weit noch die Stätte, der Weg wie lang!
O wär' er zur Ruh' und alles vorbei!
Ich glaub', es bricht mir das Herz entzwei!

2. Ich hab' in der Welt nur ihn geliebt,
nur ihn, dem man jetzt den Tod doch giebt.